

Innehalten bei Rot

Dieser Tage auf der Pkw-Fahrt vom Duisburger Hauptbahnhof in Richtung A59-Zufahrt stoppen mich vor der Mercatorstraße rote Ampeln. Es ist kurz vor 7 Uhr, der Himmel noch dunkel, aber Laternen und mächtig einsetzender Berufsverkehr erleuchten die Straßen. Das Ampel-Rot gewährt auch gedanklich kurzes Innehalten. Auf den langen gebogenen Halterungen für die Ampeln über mir hocken Dutzende von Tauben dicht an dicht, unbeweglich und vermutlich in ihrer letzten Schlafphase, was die Autos noch vor unbeliebtem Nasskot bewahrt. Meine (fünf, sechs Meter) hochfliegenden Gedanken gelten zuerst dem politischen Aktionswort Nummer eins: dem Tierwohl. Mag ja sein, dass die alle Straßen begleitenden Laternen, vor allem die hübschen Bogenlampen, den Stadt-affinen Wildtauben und verwilderten Haustauben ein angemessenes Wohlgefühl bieten. Doch können sie dort nicht gefüttert werden, was nach § 13 der am 12. Juli 2005 geänderten städtischen Sicherheits- und Ordnungsverordnung ohnehin verboten ist. So dann drängt ein Erlebnis aus der Vorwoche in meine Gedanken: In einer Bäckerei-Filiale mitten in der City wollte ich routinemäßig zehn Stück der von mir favorisierten Quadratbrötchen kaufen. Doch den weit offenen Ladeneingang benutzten nicht nur menschliche Kaufinteressenten, sondern auch Krümel pickende Stadttauben. Brötchen habe ich dann anderswo gekauft. Duisburg ist ja vielfältig genug.